

Sehr geehrter Herr Stadtratsvorsitzender,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Beigeordnete, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Gäste,

der hier vorgelegte Haushalt für das Jahr 2018 ist in seiner Gesamtheit sehr komplex angelegt. Die Arbeit des Bereiches Finanzen ist lobenswert.

Für unsere Fraktion ergeben sich dennoch einige ungeklärte Fragen, welche einer Erörterung bedürfen. Die finanziellen Planungen sind so vorgenommen, wie es der derzeitigen Kostenentwicklung gerecht werden kann. Wie sieht es aber in der Frage der weiteren Preisentwicklung aus, sind hier entsprechende Vorkehrungen getroffen worden?

Der Haushaltsplan für das Jahr 2018 ist geprägt vom erheblichen Kostenaufwand für die Eisenbahnüberführung Ernst-Reuter-Allee. Das ist an vielen anderen Stellen massiv zu spüren.

Wir beschränken uns, neben wenigen anderen Investitionsmaßnahmen auf einen Tunnel, die Stadthalle, die neue Strombrücke und eine neue Straßenbahntrasse, deren Nebenkosten für Ampelanlagen, Stützwände, usw. sich deutlich im Haushalt des Jahres 2018 in Millionenhöhe niederschlagen.

Straßen, die schon vor vielen Jahren einer Sanierung bedurft hätten, und deren Sanierung bereits 2017 abgeschlossen sein sollten, um nur mal das Beispiel der Großen-Diesdorfer -Straße zu nennen, werden hingegen immer weiter verschoben und sollen nun erst in 2021 saniert werden. Bis dahin geben wir für ein Werk an Flickschusterei erhebliche Summen aus. Das heißt auch, die Kosten welche diese Straße verursacht, steigen um ein Vielfaches.

Die Bürgerinnen und Bürger sollten auch ein Gefühl der Sicherheit zurück erhalten. Wir sollten dafür sorgen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt hier so wohlfühlen, dass sie auch bleiben möchten und Familien gründen.

Hier sieht unsere Fraktion deutliche Defizite, wenn beispielsweise in der Menzer Straße nicht familienfreundliche bezahlbare Reihenhäuser entstehen dürfen.

Sicher kann man den Euro nur einmal ausgeben, und auch wir als Fraktion sind weit davon entfernt unserer Nachwelt die Abzahlung weitere Kredite aufbürden zu wollen.

Manche Ausgaben lassen sich aus unserer Sicht dennoch nicht vermeiden:

Hier ist neben dem Beispiel einer bedarfsorientierten personellen Besetzung des Stadtordnungsamtes oder des Dezernates V, welches nach Auskunft des Dezernenten seit längerer Zeit eine durchgängige Belastungswelle mit Situationen

am Rand der Leistungsfähigkeitsgrenze beschreiten muss, die zügige Verbesserung der Wasserqualität des Barleber See oder die Herstellung einer Landeshauptstadt Magdeburg mit mehr Maßnahmen zur Umsetzung von Barrierefreiheit zu nennen.

Die Geschwindigkeit der Investitionen scheint gedrosselt, wahrscheinlich geben wir mehr für Untersuchungen aus, als für die Sache selbst.

Für den für die Magdeburgerinnen und Magdeburger als Erholungsgebiet so wichtigen Barleber See ist im nächsten Jahr kein Geld im Haushalt veranschlagt worden, weil die Untersuchungen leider bis zum Ende des Jahres andauern werden.

Das kann man den Bürgerinnen und Bürgern nicht als positiv verkaufen.

In Sachen Schulneubauten hinken wir seit Jahren hinterher, wie lange reden wir denn schon z.B. über die neue Grundschule in Ottersleben? Mit den wachsenden Schülerzahlen werden wir in den nächsten Jahren Probleme bekommen und das in vielen Stadtteilen, wenn nicht gar allen.

Wir sind der Meinung, dass auch in diesem Bereich neue Wege zu beschreiten sind. Bei Schul- und Kita-Neubauten von herkömmlichen Bauweisen überzugehen auf die Segmentbauweise brächte Zukunftsträchtigkeit, da nach Bedarf angebaut oder zurückgebaut werden könnte.

1,2 Millionen Euro geben wir für einen neuen Bürgerpark aus, bauen aber im Gegenzug im Eigenbetrieb SFM Personal ab und können nur 600 neue Bäume pflanzen, da der Eigenbetrieb SFM die nötige Pflege nach der Pflanzung nicht bewältigen kann.

Ganz deutlich fehlt uns der positive Impuls für die Bürgerinnen und Bürger unserer Landeshauptstadt auch im Hinblick auf die Investitionen für die kommenden Jahre.

Zukünftig würden wir uns wünschen, mehr auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner der Landeshauptstadt Magdeburg eingehen zu können.

Roland Zander
Fraktionsvorsitzender
Magdeburger Gartenpartei

Es gilt das gesprochene Wort